

Mit der leichten Erreichbarkeit der Alpen durch ein neues Bahnnetz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde auch das Bergsteigen beliebt. Das Vorbild der kaiserlichen Sommerfrische in Bad Ischl ließ eine Sommerfrischesehnsucht entstehen, die der Wiener Notar Theodor Zelinka nutzte, um Waidhofen zu bewerben. Seine Darstellung des Ybbstals als harmonische Urlaubsregion wurde in der Großstadt schnell bekannt und verlockte viele Angehörige der gehobenen Bürgerschicht, hier ihre Sommermonate zu verbringen. Sie animierte aber auch Naturbegeisterte und Bergliebhaber zur Gründung von Ortsgruppen des **Alpenvereins und der Naturfreunde**. Beim Alpenverein waren es Dr. Johann Strobl und Friedrich Schiffner, die 1875 eine Abteilung des Alpenvereins in Waidhofen gründeten. Genau 30 Jahre später sammelte Franz Praunseis Naturfreunde unter seiner neuen Organisation.

Die Veröffentlichung von Wanderführern und die laufende Markierung von Wegen, sowie die Organisation geführter Wanderungen waren immer wesentliche Aufgaben beider Vereine.

Mit der Begeisterung für die neue Sportart Skilauf, die Mathias Zdarsky, sogar persönlich in Waidhofen vorführte, wurden die Aktivitäten auch durch den Wintersport erweitert. Trotz jahrelangen Verbots der Vereinstätigkeit ab 1934 wurde 1955 das Angebot der Naturfreunde um eine Paddelgruppe erweitert, während der Alpenverein seine Kraft in den Bau und Betrieb der Prochenberghütte steckte.

Viele herausragende Bergsteiger und Kletterer repräsentierten ihre Organisation bei bedeutenden Besteigungen am Himalaya und in Südamerika.

Beide Vereine setzen sich über die jeweilige politische Ausrichtung hinweg, die Freizeitgestaltung in der alpinen Landschaft, aber auch deren Schutz zum Ziel und leisten damit herausragende Arbeit für Waidhofen und den Bergsport.